



Wald vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Anzeigenspreis: die kleinste Seite oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 141.

Welzheim, Dienstag den 10. September 1889

23. Jahrgang.

Württemberg.

§ Stuttgart, 7. Sepbr. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr ist der Güterzug mit Personenbeförderung No. 605 zwischen Altbach und Blochingen entgleist und zwar, wie es scheint, infolge Achsenbruchs eines mit Brettern beladenen bayerischen Güterwagens. Beide Geleise sind gesperrt; die Passagiere müssen an der Unfallstelle umsteigen. Die Abräumungsarbeiten werden energisch fortgesetzt.

§ Ulm, 6. Sept. In einer hiesigen Bierbrauerei wurden in vergangener Nacht der Inhalt dreier Gärbottiche mit 90 Hektoliter Bier dadurch unbrauchbar gemacht, daß kleine Seifenstückchen in dasselbe hineingeworfen wurden. Gerichtlicher Augenschein ist heute Abend an Ort und Stelle eingenommen worden und es wurden zwei in der fraglichen Brauerei beschäftigten Knechte wegen Verdachts der Thäterschaft vorläufig festgenommen. — Heute vormittag stelen drei mit der Ausbesserung eines Eishauses beschäftigte Zimmerleute mit einem Boden, der, infolge der Feuchtigkeit sehr morich geworden, unter ihren Füßen brach, in die Tiefe. Einer derselben wurde durch auf ihn fallende Balken und eine Winde schwerer verletzt und mußte in das Hospital verbracht werden, während die beiden Anderen mit leichten Quetschungen und mit dem Schrecken davon kamen. Aber auch das Befinden des Dritten ist heute Abend ein zufriedenstellendes.

§ Ulm, 7. Sept. Heute wurde hier die bienenwirtschaftliche Ausstellung eröffnet; dieselbe ist von 100 Anstellern besetzt mit lebenden Bienenvölkern, Waben, Honig, Wachs, Honigwein, Imkergerätschaften aller Art; die Ausstellung ist sehr hübsch geordnet, sehenswert und lehrreich.

§ Bonfeld, 7. Sept. Sonnenwirt Ulrich ist gestern beim Steinfahren verunglückt. An einer Steige riß die Mücke des schwerbeladenen Wagens, der letztere kam in Schuß und während sich Ulrich bemühte, die Pferde zu halten, geriet er unter die Räder, die ihm den Brustkasten zermalmen und seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Deutschland.

— Dresden, 6. Sept. Der Oberbürgermeister drückte in seiner Ansprache an den Kaiser die Zuversicht aus, daß die sächsischen Regimenter, über welche der Kaiser Heerschau halte, sich als schlagfertige, starke Wehr des Vaterlandes erweisen werden, die freudig dem Rufe des Vaterlandes folgten, wenn jemals Feinde des Reichs die Erhaltung des Friedens unmöglich machten; heute, wo der Kaiser als mächtigster Schirmherr des Friedens komme, bringe ihm Dresden jubelnd seine Huldigung

dar, indem seine Bürgerschaft das Gelübde der Treue erneuere.

Russland.

† Petersburg, 6. Sept. Der Zar ordnete die strengste Untersuchung an wegen des Unfalls, welcher den Schah bei seiner Rückkehr nach Persien auf der Strecke Solozik Schmerinka zugestoßen.

† Antwerpen, 6. Sept. Heute nachmittag halb 4 Uhr fand eine f. rchbare Dynamitexplosion in der Patronenfabrik Corvillain am Hafen statt. Sehr viele Menschen sind tot und verwundet, besonders Frauen und Kinder. Die Trümmer flogen in verschiedene Stadtteile am Hafen und selbst in die gerade von Menschen gefüllte Börse. Eine Panik entstand. Mauerteile stürzten zusammen. In vielen Häusern wurden durch die Erschütterung die Fensterscheiben zertrümmert und die Dächer beschädigt. 5 Uhr 16 Minuten nachmittags. Die Explosion fand im Lager für Patronen und Pulver, welche zur Ausfuhr bestimmt waren, statt. Die Fabrik beschäftigte 126 Arbeiter und Arbeiterinnen. Sie sind alle tot. Zwei benachbarte große russische Petroleumlager gerieten in Flammen. Die Erschütterung beschädigte viele Häuser. Andere Petroleumlager in der Nähe sind von der immer noch wütenden Feuersbrunst bedroht. Die Hilfeleistung wird mit Aufbietung aller Kräfte geleitet. Die Behörden, Polizei, Gendarmerie und Garnison sind zur Stelle. Priester und barmherzige Schwestern sorgen für die sehr zahlreichen Verwundeten. Massenhaft werden Tote in das Leichenhaus gebracht. Das Feuer gewinnt fortwährend an Ausdehnung. Um die Unglücksstätte herum brennen 10 Häuser.

† Antwerpen, 7. Sept. Die eisige Explosion, die gestern in der Patronenfabrik stattfand, ging von der Werkstatte aus, wo alte Patronen auseinandergenommen werden; daselbst befanden sich 50 Millionen Patronen, deren Hälfte bereits auseinandergenommen war. Die Zahl der Toten beträgt ungefähr 150, die der Verwundeten gegen 80. Die Zahlen sind noch nicht feststehend. Die Opfer sind meist Arbeiter. Das Feuer ergriff große Schuppen, die fast ausschließlich Petroleum enthielten. Die brennende Fläche beträgt etwa ein Hektar. Die Flammen schlugen gegen 200 Meter hoch; man hört fortwährend Detonationen, welche von fortgeschleuderten Patronen herrühren. Es scheinen in fast allen Häusern die Fensterscheiben zerbrochen zu sein. Ein Teil des Daches des Börsegebäudes ist beschädigt. Feuer dauert fort. 60 000 Barrels Petroleum stehen in Flammen.

† Aus Brüssel, 6. Sept., wird berichtet: Eine furchtbare Katastrophe ist in Antwerpen

eingetreten. Heute Nachmittag ist die in Anstruwel bei Antwerpen, an der Schelde, ganz nahe beim Hafen gelegene Patronenfabrik von Corvillain in die Höhe geflogen und hat Hunderte von Menschen getötet, namenloses Elend und einen zur Stunde kaum abschätzbaren Schaden angerichtet. Die Fabrik hatte 40 Millionen alte spanische Patronen gekauft und etwa 60 weibliche und stark 40 männliche Arbeiter waren damit beschäftigt, diese Patronen auseinanderzuwickeln, um Pulver, Kugeln und Hülsen zu sortieren. Diese 100 Arbeiter sowie zahlreiche andere Personen, die in der Nähe der Fabrik beschäftigt waren, sind tot; die Leichen wurden in schrecklich verstümmeltem Zustande nach allen Richtungen in die Ferne geschleudert, so daß man die Gliedmaßen und zerrissene Leichname in gräßlichem Durcheinander auf Karren ladet. Der Himmel versinnerte sich bei der Explosion und zwei Stunden lang war die hell strahlende Sonne in eine Pulverrauchwolke gehüllt! Die Erschütterung infolge der Katastrophe war so gewaltig, daß ganz Antwerpen erbebte und zahlreiche Gebäude in der Stadt einstürzten. Man schätzt die Zahl der infolge dieser Katastrophe Verwundeten auf mehrere Hunderte. Das große Petroleumlager am Hafen wurde durch die Explosion in Flammen gesetzt und brennt zur Stunde, d. h. gegen 10 Uhr Abends, mit verheerender Gewalt; lagern doch im Petroleumbehälter über 70 000 Fässer Petroleum! In allen Apotheken, in den Hospitälern, in Privathäusern bringt man den Verwundeten der Katastrophe Hilfe. Wie das Unheil entstanden ist, wird man wohl nie erfahren. Der Fabrikmeister war in seiner Wohnung, als die Explosion erfolgte. Diese war derart gewaltig, daß die darauf erfolgende Erschütterung nur mit einem heftigen Erdbeben zu vergleichen war. Das Glasdach der Börse stürzte ein, und zwar im Moment, wo gerade der lebhafteste Verkehr in der Börse herrschte; Fenster und Schauläden barsten in der ganzen Stadt, Thüren wurden aus ihren Angeln gerissen, Kamine und Dachziegel rollten auf die Straßen. Von der Panik und der Aufregung die in Antwerpen herrscht, kann man sich unmöglich einen Begriff machen; die ganze Stadt weilt in der Nähe des Hafens bei dem grausigen Schauspiel des Petroleumbrandes, der Schiffe und Straßen bedroht. Fünf Trockendocks und zahlreiche Lagerschuppen des Hafens sind zerstört.

† Antwerpen, 7. Sept. Der Brand dauert fort und umfost einen vollen Hektar. In der ganzen Stadt herrscht unbeschreiblicher Jammer; die Zahl der Toten beträgt mindestens 400.

† Antwerpen, 7. Sept. Die Zahl

der Opfer der gestrigen Katastrophe beträgt etwa 300. Man zählt gegen 1000 Verwundete. Der Gesamtschaden dürfte 50 Millionen Francs übersteigen.

* London, 5. Septbr. Daily News meldet aus Odeffa das Gerücht, daß ein russisch-französisches Bündnis für den nächsten Frühling förmlich angekündigt sei; ein Vertrag bestehe schon in Kraft. Es seien darin Bestimmungen angefaßt gewisser Eventualitäten aufgenommen.

† London, 5. Sept. Infolge der zwischen den Besitzern des Themsequais und den Australischen getroffenen Vereinbarung haben die Arbeiter an mehreren Quais die Arbeit wieder aufgenommen, namentlich auf der großen Butlerswerft, wo zehn Millionen Pfund Thon aufgespeichert liegen. Die Hoffnung auf baldige Beendigung der allgemeinen Arbeits-Einstellung mehrt sich.

† London, 5. Septbr. In einer heute nachmittag abgehaltenen Versammlung der Australischen teilt Burns mit, der Unterstützungsfond sei durch die aus Melbourne eingelassenen Beiträge von 80 000 auf 140 000 £ gestiegen. Sobald die Dockgesellschaften geschlossen seien, werde es sich nicht mehr um den Lohn von 6 Pence, sondern von 7 Pence für die Stunde handeln.

Verschiedenes.

* Zweibrücken, 3. Sept. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern mittag in dem benachbarten Crustweiler. Dort stürzten Scheunen zusammen und begruben unter ihren Trümmern vier Kinder. Das 3jährige Mädchen der Familie Brandenburger blieb sofort tot. Dessen 11jähriger Bruder wurde am Bein schwer verletzt. Das 4jähr. Söhnchen des Herrn Zutter erlitt am rechten Bein einen doppelten Bruch, sowie noch andere Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Ein 3jähriges Kind des Polizeidieners Anstalt wurde erheblich verwundet.

* (Amerikanischer Humor.) Ein Blitzstrahl traf kürzlich, wie amerikanische Blätter berichten, ein schönes junges Mädchen in einem Badeorte, doch verlief dieser Unfall merkwürdiger Weise glücklich. Der Blitz streifte nämlich zunächst das stark wattierte Nieder des Mädchens, fuhr an der gepolsterten Hüfte glücklich vorbei, riß einen falschen Jop, der frei über den Rücken herabhing, ab, schlug in die Tournure und glitt von den falschen Waden in die Absätze der hohen Hackenstiefel, welche ihn in die Erde ableiteten. So blieb das Mädchen gänzlich unverletzt und klapperte nur vor Schreck mit den falschen Zähnen.

Feuilleton.

Die Räuber am Osagestrom.

Roman von * *

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Armes Kind“, sagte jetzt teilnehmend Ronald, indem er sich zu Emily wandte, die von einer Ohnmacht befangen, regungslos dalag. Sie vom Boden der Höhle aufnehmend, trug er sie sanft auf das elende Lager.

„Bringt Licht, Hatty, und etwas Wasser“, fuhr er dann fort und als das Licht auf das schöne bleiche Antlitz des jungen Mädchens fiel, trat er überrascht einige Schritte zurück und murmelte: „Welche Ähnlichkeit, welche wunderbare Ähnlichkeit.“

„Meine Vermutung scheint begründet, — ich muß dies untersuchen, Hatty“ wandte er sich dann an diese, „besprengt ihr Gesicht mit Wasser — bringt sie ins Leben zurück — aber jagt mir, wie wird sie genannt?“

Emily Advance; doch habe ich von John Webber gehört, daß dies nicht ihr rechter Name, sondern sie eine vornehme Lady ist.“

„Wunderbar“, sprach Bonardi träumerisch, „daß wir unter diesen Umständen uns zuerst sehen und treffen müssen. Widmet ihr alle Aufmerksamkeit, Hatty.“

Mit seinen Gedanken beschäftigt, ging er nach diesen Worten in der Höhle auf und ab.

Unterdes erlangte Emily ihre Besinnung wieder, öffnete ihre Augen und sah Hatty, die mittheilsvoll über ihr hingebeugt da stand.

Dieselbe erkennend, stieß sie einen Freudenschrei aus, umschlang sie mit beiden Armen und rief:

„Gottes Segen über Euch, Hatty, Ihr habt mich errettet, vor einem schrecklichen Schicksal bewahrt.“

Und von der Erinnerung, wie von ihren Gefühlen überwältigt, sank sie nochmals auf ihr Strohlager zurück.

„Nicht ich, Mädchen, er hat es gethan, ihm müßt Ihr danken“, entgegnete die Alte, auf Ronalds deutend, der noch immer seinen Wanderung fortsetzte.“

„Wo ist John Webber?“ fragte jetzt Emily, „ich sehe ihn nicht —“

Ehe Hatty zu antworten vermochte, vernahm man mehrere aufeinander folgende Schüsse, sowie lautes Geschrei und Emily ergriff, wie Beistand suchend, Hattys Arm, während Ronald schon aus der Thür stürzte, um sich nach der Ursache des Lärmes umzusehen.

„Picketon!“ rief er, als er diesen herbeilaufen sah. „Picketon, was bedeuten diese Schüsse, hat er sich widersetzt?“

„Er ist uns entkommen, Hauptmann!“

„Entkommen?“ wiederholte atemlos Bonardi.

„Er ist entkommen?“

Er schoß die nächsten Wachen nieder und entkam in der Dunkelheit durch die Flucht. Wir sandten ihm einige Kugeln nach, die ihn jedoch verfehlt haben.

„Auf Ihr Männer!“ rief der Hauptmann mit lauter Stimme. „Fünzig Gulden dem, der mir John Webber tot oder lebendig vor Tageseinbruch einliefert!“

Der Versuch wäre vergeblich, Hauptmann. Allem Anscheine nach hat er sein Pferd in der Nähe versteckt gehalten, und ehe wir die unsrigen herbeischaffen konnten, hat er schon einen Vorsprung von zwanzig Meilen.“

„O, der Verräter! der elende Bube!“ rief Bonardi. „Er wird uns ohne Zweifel verraten und die ganze Umgebung gegen uns anführen. Doch bei Gott! Er soll nicht ungestraft davon kommen, und sollte es mir das Leben kosten! Picketon, wir hätten ihn entwaffnen sollen!“

„Das wäre besser gewesen.“

„Es war eine törichte Nachsicht von mir, daß ich Webber nicht entwaffnen ließ“, sagte Bonardi, „doch ruft jetzt die Unrigen und seht nach den Verwundeten; wenn das geschieht, so kommt zu mir zurück.“

Während seine Untergebenen diesen Befehlen nachkamen, betrat Bonardi die Höhle, wo Emily und Hatty ihn bleich und zitternd empfingen.

„Beruhigt Euch“, rief er ihnen entgegen. „Ihr habt nichts zu befürchten, Euch droht keine Gefahr.“

„Aber was ist geschehen, Sir?“ fragte Emily mit bebender Stimme.

„John Webber ist entkommen, nachdem er zwei meiner Leute niedergeschossen!“

„O, ich wußte das, ich wußte das!“ rief Hatty. „Er ist der größte Schurke, den je die Welt gesehen, und ich habe Euch dies vorher gesagt!“

„Ich hätte klug gethan, wenn ich Eure Warnung beachtet hätte, doch das ist jetzt zu

spät, die Sache läßt sich nicht wieder gut machen.“

„Haben Sie viel von ihm zu fürchten, Sir?“ fragte Emily, schüchtern zu dem gesürchteten Mann ausblickend.

„Wahrscheinlich! — Doch Sie, Miß Advance — denn ich habe gehört, daß dies Ihr Name ist, Sie waren durch ihn arg geängstigt und bedroht.“

„Ja, Sir!“ versetzte das junge Mädchen mit einem dankbaren Blick auf ihren Retter, „ja, Sir, Ihnen und der guten Hatty verdanke ich mein Leben und meine Ehre. Worte vermögen nicht meinen Dank für Ihr rechtzeitiges Erscheinen auszudrücken.“

„Es bedarf nicht Ihres Dankes, Miß“, entgegnete Ronald, voll Nahrung auf die edlen, bleichen Züge blickend, „das Bewußtsein, Ihnen Beistand geleistet zu haben, ist mir schon hinreichend Lohn. Nur bedauere ich, Sie nicht gleich zu den Ihrigen zurückbringen zu können, und bitte Sie, sich vorläufig meinem Schutz und meiner Gastfreundschaft anzuvertrauen. Auch meine Frau wird sich glücklich schätzen, wenn sie Ihnen dienen kann.“

Emily blickte erstaunt zu dem Sprecher empor.

Dieser bemerkte die Verwunderung des jungen Mädchens über die Nachricht, daß er verheiratet sei und lächelte traurig.

„Mein Weib ist ein so liebliches Wesen, wie Sie“, sagte Ronald Bonardi dann, „welches viel zu edel und viel zu gut ist, mein Los zu teilen, denn ich nehme an, daß Hatty Ihnen mitgeteilt hat, wer ich bin. Mein Name wird Ihnen übrigens nicht mehr fremd sein, ohne Zweifel haben Sie ihn in Verbindung mit den schrecklichsten Thaten und Handlungen kennen gehört.“

„Das habe ich allerdings“, versetzte Emily, vertrauensvoll ihre schönen Augen auf den Räuberhauptmann heftend, „aber mir sind auch sehr viele Züge von Großmut bekannt, die Ihrem Herzen die größte Ehre machen.“

„Ich danke Ihnen, Miß, für dies milde Urteil. Ich bin ein Spielball der Verhältnisse gewesen und diese haben mich zu dem gemacht, was ich jetzt bin. Sie ahnen nicht, wie eng Sie wahrscheinlich mit jenen Verhältnissen in Verbindung stehen.“

„Ja?“ fragte Emily erstaunt.

„Ja, Sie! doch jetzt nicht weiter davon, später werde ich Ihnen Alles erzählen. — Da ich mich aber, indem ich hither gekommen, und mehr noch durch das, was folgen wird, in Ihre Macht begeben, und Andere natürlich mit, so werden Sie es gewiß von mir gerechtfertigt finden, wenn ich von Ihnen das feierliche Versprechen verlange, nie, so lange ich leben werde, von dem zu sprechen, was Sie sehen und erfahren werden.“

„Ich schwöre Ihnen, nie eine Silbe über meine Lippen zu bringen, die Ihnen auch nur die geringste Verlegenheit bereiten könnte, Ihnen, der mein Retter aus so großer Gefahr gewesen. Gewiß, Sir, weder Sie noch die Ihrigen haben von mir etwas zu befürchten.“

„Genug, Miß, Ihr Wort genügt mir, und ich fürchte nicht, daß Sie es brechen werden. Doch jetzt müssen Sie mir folgen, ich glaube, mein Lieutenant wird sogleich hier sein. Allein, was liegt denn hier am Boden? Papierstücke? Was hat dies zu bedeuten?“

„Leider sollen dies die Beweise meiner Herkunft sein“, entgegnete Emily traurig.

„War dies ebenfalls John Webber's Werk?“

„Ja, Sir!“

Der Schurke! — Aber ich werde ihn schon treffen, ehe noch viel Zeit darüber vorgeht, und dann soll auch diese Rechnung ausgeglichen werden! Wissen Sie genau was diese Documente enthielten?“

„Nein, Sir!“

„Hat er Ihnen auch nicht den Namen Ihrer Eltern genannt?“

„Er wollte es thun, jedoch sollte ich ihm dies mit meiner Hand bezahlen!“

„So werden Sie ihn von mir erfahren. Mein, um völlige Gewißheit zu haben, will ich doch den Versuch machen, aus diesen Bruchstücken zu lesen?“

Mit diesen Worten raffte Bonardi eine Hand voll der kleinen Stücke auf, die er sorgfältig an einander paßte und bei dem Schine des Lichtes genau prüfte.

„Ja, ja!“ rief er endlich erfreut, „meine Ahnung hat mich nicht betrogen —“

„O, dann, Sir!“ unterbrach ihn Emily atemlos, „lassen Sie mich wissen — sagen Sie mir —“

„Sie sind das einzige rechtmäßige Kind und die alleinige Erbin von —“

„Fenton ist schon tot!“ unterbrach der eintretende Picketon diese Mitteilung. „Webber's Kugel drang ihm tief in die Brust; er hat vor zwei Minuten seinen Geist aufgegeben.“

„Meinen Fluch über seinen Mörder!“ rief Bonardi.

Wenngleich der Hauptmann sich bemühte, ruhig zu erscheinen, so hatten doch seine Züge einen unheilverkündenden Ausdruck angenommen und seine Stimme klang dumpf, als er sagte: „Zu viel des Unallicks, Picketon, zu viel!“

Sorgt, daß der arme Fenton begraben wird, und laßt den Verwundeten zu Mosl y bringen, als halber Arzt wird er schon seine Wunden verbinden und ihn pflegen. Wenn das geschehen, so folgt mir nach der Höhle, wir müssen beraten, denn Webber soll gestraft werden! — Sendet jetzt Rally hierher!“

Sobald Picketon den Gewünschten gefunden und zum Hauptmann gesandt, sprach dieser zu Emily:

„Wir wurden in unserer Unterredung unterbrochen, Miß, doch wollen wir sie später wieder aufnehmen. Jetzt aber muß ich Sie bitten, mir zu folgen, wobei ich nur bedauere, daß mein Pferd nicht hier ist, damit Sie sich denselben bedienen; die Entfernung wird für Ihre Kräfte zu viel sein.“

„Ich glaube kaum, Sir. Ich habe schon weite Wege zurückgelegt, ohne mich allzusehr ermüdet zu fühlen.“

„So wollen wir denn ausbrechen. Rally, Ihr haltet Euch dicht zu uns, auch Ihr, Hatty, bleibt an unserer Seite.“

Nach diesen Anweisungen verließen die vier die Höhle und entfernten sich in großer Eile.

Im Anfang kamen sie schnell weiter, allein Emily Nevada hatte ihre Kräfte überschätzt. Die furchtbare Aufregung der letzten Tage machte sich nach und nach geltend, denn Nahrung hatte sie wenig oder gar keine zu sich genommen, und so wurde ihr das Gehen immer

schlechter, bis sie endlich ganz erschöpft niedersank. —

Da weit und breit kein Pferd zu haben war, der Weg aber fortgesetzt werden mußte, nahm Ronald die leichte Last in seine Arme und trug sie, von Rally unterstützt, bis sie nach drei Stunden die Höhle am Tage erreichen und die Wache nicht wenig überrascht war, den Hauptmann Ronald Bonardi, ein weibliches Wesen tragend, die Leiter hinunter steigen zu sehen.

Gleich darauf betrat er mit seiner Bürde den inneren Raum und sie vorsichtig auf ein Sopha niederlegend, begegnete er den erstaunten Blicken seiner Gattin, die den unerwarteten Gast voll Bewunderung und Neugier betrachtete.

„Inez“, sprach Ronald in großer Aufregung, „wenn Du mich lieb hast, so nimm Dich dieses jungen Mädchens an. Sie hat in diesen Tagen furchtbar gelitten und bedarf Deiner ungetheilten Sorge und Pflege. Diese Frau hier, Hatty Brogan, wird Dir alles erklären.“

(Fortsetzung folgt).

Neueste Nachrichten.

† Antwerpen, 7. Sept. Nach den bisherigen Feststellungen sind bei der Explosion 125 Personen getötet und etwa 200 verwundet. Das Feuer in den Petroleumlagern dauert fort. Die Schiffe im Hafen sind ungesährdet, da der Wind stadtwärts weht. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Bekanntmachungen.

Hauersbronn.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre
G. Gottmann,
Müller.

Drüsenanschwellung, Geschwüre.

Vollständig durch die briefl. Behandlung u. unschäd. Mittel der Privatpoliklinik geheilt, kann ich nicht umhin, meinen Dank öffentlich zu bezeugen. Prüß h. Laufanne, Okt. 1888. Louis Barboen. Keine Berufsstörung. Broschüre gratis. Diplomirte Ärzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressieren: An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Meinhir. 11.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäb. Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermishten Text, Gedichten, Rätseln zc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungsreiben.

Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14. Band 15 erscheint Mitte März.

Vorherr & Schmidt
in Kaufbeuren.

Bürgerrechts- Urkunden

sind vorrätig in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

H. Prinz am Markt, Murrhardt,

hält sein Lager in:

Tuch, Halbtuch,

wollenen & halbwollenen

Bukskins,

Hosen-Zeugen,

schwarzen Cachemires

Kleider-Stoffen,

Flanellen & Baumwoll- Flanellen,

wollenen & b'wollenen Garnen bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Federn.

Universum
Illustrirte Zeitschrift
für die Deutsche Familie.

Alle 14 Tage ein Heftes Heft. Preis nur 50 Pf. — 60 Kr. 3. B.

Reichhaltige Text-Illustrationen. Jährlich 78 besondere Anhangblätter. Vortreffliche Holzschnitte, Lichtdrucke, farbige Aquarell-Bilder in feiner Ausführung.

65 Heftende Romane, Novellen, Romanesken, interessante Aufsätze u. u.

Der V. Jahrgang wird unter Anderem enthalten: *Serenissima*, G. Pögg; *Schulter an Schulter*, H. Heiberg; *Das Paradies des Feufels*, Roman von Mor. v. Kitzingerbach; *Die Heilige von* *Abelle von* *Wittow-Ruders*.

Probehefte zur Ansicht frei ins Haus. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postämtern.

Hauptgewinne

Bar: M. 20,000, M. 10,000 etc.	1 Pferd-40espann, 4 Ochsen m. Wagen, Vieh aller Art.
-----------------------------------	--

Heilbronner Gold-Lotterie.
Ziehung: 30. Oct.

Cannstatter Volksfestlose.
Ziehung: 30. Sept.

Jedes Los 1 M., bei mehr Rabatt.

Zu haben b. d. Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
u. d. bekannt. Verkaufsstellen.

„Viel 1000 Händler rühmen den neuen 330mg Tabak v. Schmid Rördlingen 9 1/2 Pfd. 3 Mk 30 S. 1 Btr. Fernreise 15 Mk Nachnahme“

Heilkräftiger

als die berühmtesten Bäder wirken gegen Rheumatismus und Gicht laut ärztlichem Ausspruch N. Friedrich's imprägnierte Wollunterkleider und Wollstoffe. Viele Hunderte von Dankreiben. Genane Beschreibung mit Preisliste nebst vielen ärztlichen u. anderen Attesten gratis und franko. N. Friedrich's Wollstoffversand, Eßlingen a. N.

Das beste Rezept zu
**Rosinmoß und
Rosinenwein**
sowie Substanzen und genaue Anweisung zur Bereitung empfiehlt
S. Gohly.

Mengen (Wirt.)

Limburger Käse,
versendet noch trotz jedem Aufschlag unter Nachnahme, so lange Vorrat, in Kisten von 40 und 80 Pfund,
Schweizer-Käse,
per Pfund 50 und 56 S.
Conrad Selbherr.

Stockerbeiter.

Einige tüchtige Schnitzer und Feiler sucht bei dauernder und gut lohnender Beschäftigung die

Schirmsockfabrik Grimma bei Leipzig.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach Ostasien Australien Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart.

oder dessen Agenten: Heint. Aug. Bilfinger in Welzheim, V. Bilfinger in Lorch, E. G. Breuninger in Ruderberg, Friedr. Haefler in Gmünd, Carl Beil in Schorndorf.

Breitenfürst. Einen Leinthaler $\frac{3}{4}$ Jahre alten



Farren

hat zu verkaufen Heinrich.

Gautschuk- (Gummi)-Schläuche

für Wein, Bier, Brauntwein, Öl, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abschlußschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-Schnüre, plattenringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stoppbüchsen-Schnur, Asbest-Fabrikate, Gansschläuche, Messingverschraubungen, Säbren, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilspunten, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Visierstäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke und Fageläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst.

Gebr. Schieber in Göttingen a. N.

Rechnungsst. eiltabellen sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Bei günstiger Witterung findet der

Kartoffelherbst

wie seither üblich am 11. September, als an dem Tag des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Olga, sonach am nächsten Mittwoch Mittag bei der Thann-Wirtschaft statt.

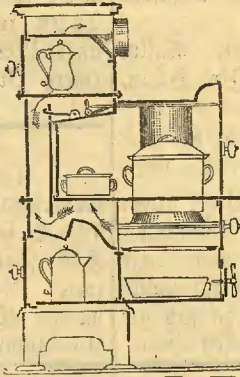
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein. Den 9. September 1889.

S i c h w e n d.

Nächsten Donnerstag den 12. d. Mts. Vieh- & Krämer-Markt.

Die bewährten neuen Kochöfen

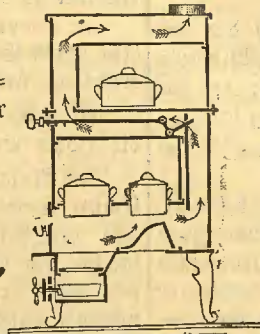
von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte sind:



Original-Reichsofen

Original-Reichsofen, außen heizbare Kochöfen mit patentierter Koch- und Heiz-einrichtung.

Original-Patent-Hopewellofen, Original-Heilbronner Hopewellofen,



Original-Heilbronner Hopewellofen.

patentiert, innen heizbare Kochöfen, alle für Holz- und Steinkohlenbrand eingerichtet; nachweislich größte Heizfähigkeit bei großer Material-Ersparung; Garantie für Zug- und Kocheinrichtung.

Kamerunofen, neuester verbesserter Amerikaner-Ofen, für ununterbrochenen Brand.

Regulieröfen, in größter Auswahl.

Zu beziehen durch alle Ofenhandlungen.

Obige Ofenforten werden acht nur von der

Neuhoffnungshütte

geliefert, worauf beim Kaufen geachtet werden solle.

Nach Nord- & Süd-Amerika



finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Postdampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Albert Starter in Stuttgart, Olgastr. 31 oder dessen Agenten: Carl Schäfer, Kaufmann in Ruderberg; Heinrich Hohly, Kaufmann in Welzheim.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrankte, Blutarmer, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des besannenen Spezialisten

Theodor Konekty in Stein bei Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Verhunger, Uebelkeiten, Aufstößen eines Knäuels bis zum Halse, härteres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magen säure Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Ateste Geheilte aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30-60 Minuten, ganz ohne Verunsicherung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer F e n e r.

Welzheim. Fettes

Schensfleisch,

per Pfund 56 Pfg.,

bei Messer Kohle.

Schorndorf.

Einen 9jährigen



Braunwallachen

liegt wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus.

J. Rienzler, Delmüller.

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reicher Auswahl vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als Spezialität

Gebr. Ritz und Schweizer in G m ü n d, Maschinenfabrik & Metallgießerei.

Ausführung schwierigster Projekte

Guten Most

hat zu verkaufen und gibt auch in kleineren Quantitäten ab. Wer? sagt die Redaktion.

Unentgeltlich versendet Anweisung nach

14jähr. approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: Privat-anstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 Pfennig Rückporto beizufügen!

Klaffenbach.

Jeden Mittwoch und Samstag wird

Sirsen

gegerbt.

Müller Glas.

Nur

3 M. 50 S

kostet eine elegante

Musik-Spieldose,

herrliche Melodie spielend, schönes Geschenk für Alt und Jung.

Versandt pr. Nachnahme

Otto Kirberg, Düsseldorf,

Kurfürstenstr. 29.

Preislisten meiner sämtlichen Artikel, auf einer Seite von 3mt. 1000-Marktscheinen bedruckt, gegen 20 P in Marken.

Welzheim.

Feuerwerk

in frischer Sendung ist in reicher Auswahl eingetroffen.

H. Hohly.